Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 52 (1948-1949)
Heft: 6

Artikel: Christmond
Autor: Busse, Hermann, Eris
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666202

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ich bring' euch gute neue Mär'" nahte, stellte sich im Kreise um den immer noch wie versteinert dastehenden Schäfer herum; der Christbaum wurde angezündet, und es wurde gesungen: „Stille Nacht, heilige Nacht" und „Es ist ein Ros entsprungen." Darauf berührten die Engel einen Ipsheimer Bauersmann, und ohne recht zu wissen, was er tat, trat er vor und sprach: „Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden; die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie, und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids" ...

Es war aber den Leuten, als hörten sie eine ganz andere, eine ganz wunderbare Stimme, als leuchtete auch die Klarheit des Herrn um sie, und es durchrieselte ihre Herzen wie ein heiliger Schauer.

Als darauf die Gaben um den Hirten herumgetürmt wurden, nämlich ein warmer Anzug, ein starkes Paar Schuhe, zwei Flaschen Wein, ein gut Stück Bargeld und noch allerlei andere Sachen, da brach Johann Hartlehner in helle Freudentränen aus und schluchzte: „Dank, Dank ihr guten Leute! Dank, Dank ihr lieben Engel im Himmel! O, was bin ich doch für ein schwarzer Sünder gewesen, daß ich meinte, die Wunder der Liebe, die Werke der heiligen Nacht gingen heute achtlos an dem armen Schafhirten vorüber. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

Eine stille Pause — und dann sang die ganze Gemeinde:

„O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!" Und Johann Hartlehner stimmte aus tiefem Herzensgrunde mit ein.

Die Engel aber regten unterdessen leise die Flügel, segneten die Gemeinde und kehrten wieder zurück an den Ort der ewigen Seligkeit, ihrem Herrn und Heiland zu berichten, was auf Erden Wunders geschehen war.

Christmond

Hermann Eris Busse

Das ist der Christ, der durch die Türen geht,
Das ist der Christ, der durch die Herzen weht.

Die klammste Hand löst sich entkrampft und lind,
Das gröbste Herz wird wieder wie als Kind
Ganz weit und weich, wenn es die Kerzen sieht,
Und wenn aus ärmstem Raum das alte Lied
Erklingt von stiller, heiliger Weihenacht.
Seid ihr so stumpf und taub vor Not und lacht,
Ihr Wunden aller Welt, dem Wunder Spott?
Ihr seid so arm wie Christ und euch liebt Gott.

Es kommt die Nacht, ihr spürt die Huld des Herrn,
Er führt euch heim ins Herz durch seinen Stern.